

SAMSTAG, 15. FEBRUAR 2014

Thüringer Allgemeine

Preisträger des Apoldaer Design-Wettbewerbs stehen fest

14.02.2014 - 18:37 Uhr

Apolda. Für die Hamburgerin Iris von Arnim, seit vielen Jahren Vorsitzende der Jury des Apolda European Design Award, ist es immer ein bisschen wie nach Hause kommen, wenn sich die Jury in der Apoldaer Stadthalle trifft. Die Jury-Sitzung, sagte sie am Freitag im TA-Gespräch, sei immer auch ein wenig "Familientreffen".



In mehreren Durchgängen bewertete die Jury am Freitag in der Stadthalle die eingereichten Arbeiten zum Apolda European Design Award. Foto: Peter Hansen

In mehreren Durchgängen ermittelte die Jury am Freitag die Preisträger des europaweiten Apoldaer Design-Wettbewerbes. Von Arnim und Tanja Hellmuth, 1996 selbst Preisträgerin und heute Geschäftsführerin von St.Emile, zeigten sich beeindruckt von der Qualität der eingereichten Abschlussarbeiten der Design-Studenten. "Wir sehen hier nicht nur Kunsthandwerk, sondern durchaus Dinge, die man tragen möchte", sagte von Arnim.

So stand beispielsweise eine Arbeit zum Thema Valentinstag zur Debatte, ohne "kitschig oder süßlich" zu sein. "Manchmal geht es nur um Oberflächen oder Dessins", urteilte Hellmuth, "in anderen wieder nur um die Silhouette." Auch die Herrenkollektionen, so von Arnim, seien "durch die Bank gut". Deutlich könne man bei den (anonymen) Kollektionen aber nach Herkunft aus Modeschulen in Osteuropa oder in Westeuropa unterscheiden.

Im ersten Durchgang konnten die Jurymitglieder, zu der auch die "Altmeister" Peter Paul Polte (Präsident Europäisches Modeinstitut), Matthias Klein (CEO Orsay), Matthias Jobst (Chefdesigner s.Oliver) sowie bekannte Modejournalisten und Trendanalysten wie Elke Giese gehörten, für die insgesamt 30 Arbeiten 14 Mal je einen Punkt vergeben. Im zweiten Durchgang blieben 16 Kollektionen übrig, für die siebenmal ein Punkt vergeben werden konnte.

Bei der Bewertung der besten sieben Kollektionen schließlich, die von den jeweils besten Absolventen ausgewählter Hochschulen in Dänemark, Frankreich, England, Niederlande, Österreich, Polen, Schweiz, Ungarn und Deutschland stammen, diskutierte die Jury offen- und geheim. So hält sie es auch mit ihren Entscheidungen. Erst bei der Designpreis-Verleihung am 5. April wird verraten, wer die mit insgesamt 30.000 Euro Preisgeld dotierten Trophäen erhält.

Für die Jury-Mitglieder hielten die Tage in Apolda neben der Mammut Sitzung vom Freitag aber auch andere Arbeitstermine bereit - und einige zum Erholen, wie einen Besuch der aktuellen Picasso-Ausstellung im Kunsthhaus.

Iris von Arnim, die Apolda wie ihre Westentasche kennt, nahm auch diesmal viel Neues wahr. "Als ich vom Hotel zur Stadthalle gelaufen bin, habe ich die neuen Straßen gesehen, das neue Pflaster. Es hat sich enorm viel verändert. Ich sehe aber noch nicht die schönen Geschäfte. Schade, dass sich da in den letzten drei Jahren nichts geändert hat."

Klaus Jäger / 14.02.14 / TA

20180119:240813